

Wer ist meine Mutter ?

- ein Predigt vom 07. Juni 2015 -

Evangelium nach Markus 3,20-35

In jener Zeit ging Jesus in ein Haus, und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten. Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: *Er ist von Sinnen.*

Die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: *Er ist von Beelzebul besessen; mit Hilfe des Anführers der Dämonen treibt er die Dämonen aus.*

Da rief er sie zu sich und belehrte sie in Form von Gleichnissen: *Wie kann der Satan den Satan austreiben? Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben. Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben. Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und mit sich selbst im Streit liegt, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen. Es kann aber auch keiner in das Haus eines starken Mannes einbrechen und ihm den Hausrat rauben, wenn er den Mann nicht vorher fesselt; erst dann kann er sein Haus plündern.*

Amen, das sage ich euch: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften.

Sie hatten nämlich gesagt: *Er ist von einem unreinen Geist besessen.* Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn heraufzurufen. Es saßen viele Leute um ihn herum, und man sagte zu ihm: *Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir.*

Er erwiderte: *Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?*

Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: *Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.*

Liebe Kinder, liebe Familie Jesu,

zusätzlich zum Dauerstress mit den Schriftgelehrten, die ihm ständig auf den Fersen liegen, kommt für Jesus im heutigen Evangelium noch der „Stress mit den Verwandten“. Seine Angehörigen sind nämlich der Meinung, dass er es mit seinen Heilungen, seinem Beten und seinen Predigten völlig übertreibt.

Verwandte, das sind in der semitischen Sprache alle „Brüder und Schwestern“, auch Onkel, Tanten, Vettern und Cousinen. Als diese Verwandten Jesu also hören, dass er vor lauter Predigen und Heilen nicht einmal mehr zum Essen kommt, machen sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt nach Hause zu holen, denn sie glauben: „*Er ist durchgedreht.*“

Ins gleiche Horn blasen die religiösen Führer, die Schriftgelehrten, sie verteufeln Jesus, werfen ihm sogar vor, mit dem Bösen im Bunde zu sein, mit Hilfe des Beelzebub andere Dämonen auszutreiben. Daraufhin erklärt Jesus in göttlicher Vollmacht, dass diese Beschuldigung eine ewige Strafe nach sich zieht.

Es ist die Sünde gegen den Hl. Geist, die weder in diesem noch im zukünftigen Leben vergeben wird.

Wer also gegen den Sohn Gottes lästert, wohlwissend, dass er Gottes Sohn ist, wer das gleiche gegen seine Kirche oder seinen Stellvertreter auf Erden tut, wohlwissend, dass die Kirche und der Papst vom Hl. Geist geleitet werden, muss damit rechnen, dass ihm diese Sünde zum eines Tages zum Verhängnis wird.

Es gibt nämlich nicht wenige Pharisäer heutzutage, die der Kirche Jesu Schaden zufügen. Nach dem Mund des jeweiligen Zeitgeistes zu reden, statt das Evangelium zu predigen, das ist eine gewaltige Versuchung für die Kirche in Deutschland angesichts der breiten Zustimmung der Gesellschaft zur Genderideologie. **Diese will mit ihrer Forderung nach voller Anerkennung der *Homo-Ehe* nichts anders als die Zerstörung von Ehe und Familie.**

Sie fordert, dass sich die Kirche der Lebensrealität der Gesellschaft mit allen ihren perversen Auswüchsen anpassen soll.

Der Wille Gottes, der Mann und Frau in der Ehe zur Weitergabe des Lebens berufen hat, wird brutal mit Füßen getreten.

Es bahnt sich ein neues, perverses Bild von der Familie an, das das göttliche Bild von Ehe und Familie ersetzen will. Es ist eine schwere Sünde gegen den Heiligen Geist in unserer Zeit, die immer größere Ausmaße nimmt.

Im heutigen Evangelium weist Jesus mit den Worten: „Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder, Schwester und Mutter“ auf eine neue Familie Gottes, seine Kirche. Sie sprengt die Familienbande und setzt sich über die Blutsverwandtschaft hinweg.

Dieses Wort ist übrigens das größte Lob für seine Mutter Maria. Denn keiner hat so konsequent wie sie nach dem Wort Gottes gelebt. Auch wir sind durch die Taufe in die große Familie Gottes, die Kirche, hineingenommen. Deshalb müssen wir uns beim Beten des *Vater Unser* immer wieder neu fragen:

Will ich tatsächlich den Willen Gottes an mir geschehen lassen oder handele ich nach meinen eigenen Willen?

Das Kriterium der Zugehörigkeit zur Familie Gottes hat Jesus an einer anderen Stelle zusammengefasst: Nicht wer „*Herr, Herr*“ sagt wird das Reich Gottes erben, sondern wer den Willen meines Vaters tut.

Im Bezug auf Ehe und Familie muss sich Deutschland entscheiden: *Entweder bleiben wir eine Filiale von Rom oder wir werden zur Filiale von Sodoma am Totem Meer.*

Amen.